

TAGUNGEN

Gewerkschaften und katholische Soziallehre

Der DGB-Landesbezirk Nordrhein-Westfalen hat in Zusammenarbeit mit dem Gesellschaftswissenschaftlichen Institut der Albertus-Magnus-Akademie jüngeren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Gewerkschaften die Möglichkeit gegeben, sich in einem vierwöchigen Kursus in Walberberg über die katholische Gesellschaftslehre und ihre Grundlagen zu informieren.

Der bekannte Sozialwissenschaftler *P. Dr. Eberhard Welty OP* zeigte die rechtlichen (naturrechtlichen!) und sozialemischen Grundlagen der Gesellschaft auf. Soziologisch und sozialphilosophisch wurde diese Einführung in die katholische Gesellschaftslehre durch *P. Dr. Gilbert Cormann OP* ergänzt, der in seinen Vorlesungen eine Definition und Wesensbestimmung der Person, der Gemeinschaft, der Gesellschaft, der Masse gab und sich mit Begriff und Erscheinung der Solidarität, einschließlich ihrer geschichtlichen Formen (Gewerkschaften), der Gerechtigkeit, dem Subsidiaritätsprinzip und der berufsständischen Ordnung auseinandersetzte.

Fragen des Eigentums und der sozialen Bestimmtheit des Eigentums, der Mitbestimmung, der Problematik des Miteigentums und der Sozialisierung unter Zugrundelegung der sozialen Enzykliken wurden ausführlich bespro-

chen. Besonders deutlich kam bei der Diskussion um die richtige Wirtschaftsordnung zum Ausdruck, daß das Streben nach Maximierung des Sozialprodukts in unserer heutigen Wirtschaftsordnung solange falsch ist, wie die Frage nach der gerechten Verteilung des Sozialprodukts nicht zufriedenstellend gelöst ist.

Die Tatsache, daß der Teilnehmerkreis weltanschaulich unterschiedlich zusammengesetzt war und von den einzelnen Dozenten ein ganz bestimmtes Ordnungsbild entwickelt wurde, führte zwangsläufig zu einer Selbstbesinnung der Hörer. Sie mußten ihr Ordnungsbild und ihre Ordnungsprinzipien abgrenzen und kamen dadurch zu einer klareren Auffassung ihrer eigenen Ordnungsvorstellungen und deren Grundlagen. Der kritische Teilnehmer hat festgestellt, daß zwischen dem freiheitlichen Sozialismus und der katholischen Soziallehre theoretisch viele Gemeinsamkeiten bestehen und daß es bei konkreten sozialpolitischen Maßnahmen keinen Widerspruch zwischen Katholiken und freiheitlichen Sozialisten zu geben braucht. Diese Erkenntnis ist von entscheidender Bedeutung für die gewerkschaftspolitische Praxis.

Das Anliegen des DGB-Landesbezirks Nordrhein-Westfalen, jüngeren Mitgliedern auf wissenschaftlicher Basis einen Einblick in die katholische Gesellschaftslehre zu geben, ist dank der Aufgeschlossenheit der Dominikaner in Walberberg ausgezeichnet gelungen. Dabei sei erwähnt, daß diese auch die großen Unterschiede in der Beurteilung und Auslegung der Quellen der katholischen Soziallehre im katholischen Raum selbst nicht unbeachtet ließen.

Werner Siekmann